

Lokale Aktionsgruppe:

Dachau AGIL e. V.

Projektbezeichnung:

Augustinerchorherrenstift Indersdorf

Träger des Projektes (Antragsteller= Betreiber):

Heimatverein Indersdorf e. V.

Handlungsfeld:

Das Projekt ist dem Leitbild 3: *Dorferneuerung – Förderung von sozialer und kultureller Infrastruktur* und hier dem Handlungsfeld H: *Historische Bauwerke wiederbeleben* des REKs zuzuordnen.

Das Projekt ist bereits im REK (Nr.44) enthalten, allerdings mit der Zielsetzung einer Machbarkeitsstudie; diese weicht von der aktuellen Projektbeschreibung ab.

Das Projekt ist dem Maßnahmenbereich 313 (Förderung des Fremdenverkehrs – Entwicklung und Vermarktung von touristischen Angeboten) zugeordnet.

Projektbeschreibung

Der umbaute Schneiderturm und das Mesnerhaus im Ensemble des Klosters Indersdorf wird als Museum mit Dauerausstellung konzipiert. Für dieses Museum werden verschiedene „Einrichtungs- und Museumsausstattungen“ angeschafft. Das Museum liegt im geschichtsträchtigen Umfeld des Klosters Markt Indersdorf und wird intensiv als Naherholungs- und touristisches Ziel dargestellt und vermarktet.

Ausführliche Projektbeschreibung:**1. Hintergrund**

Das 1120 gegründete Kloster der Augustiner-Chorherren war lange der wirtschaftliche und geistige Mittelpunkt des Dachauer Landes. 1783 von Münchner Kanonikern übernommen, folgten Orden der Salesianerinnen und der Barmherzigen Schwestern und die Erzdiözese München und Freising als Besitzer des Klosters.

Vor allem im sozialen und schulischen Bereich war das Kloster prägend für das Dachauer Land. Dies vor allem durch die Pfarreien und Filialen, davon allein 15 in den „altbayerischen Landgerichten Dachau und Kranzberg“: Dies waren die

Pfarreien Pipinsried (St. Dionysius), Asbach (St. Peter) mit Glonnbercha (Filiale Unserer liebe Frau, dann St. Korbinian) und die zur Klosterpfarreie gehörigen Filialen Glonn (St. Emmeram),

Langenpettenbach (St. Michael), Ainhofen (Unsere Liebe Frau), Arnzell (St. Vitus), Harreszell (St. Johann der Täufer), Albersbach (Hl. Kreuzauffindung), Ottmarshart (St. Moritz), Straßbach (St. Ottilie) und Indersdorf (St. Bartholomäus). Weitere Kirchen lagen in den benachbarten Landgerichten Pfaffenhofen, Schrobenhausen, Aichach und Rain.

Der am 17.07.1995 gegründete Heimatverein Indersdorf e.V. versteht sich als der Verein zur Pflege der Indersdorfer Geschichte und erhebt einen Mitgliedsbeitrag von 25 Euro für Einzelpersonen und 45 Euro für Familien. Die aktuelle Mitgliederzahl liegt bei 400. Der gemeinnützige Verein hat folgende Ziele:

- Mitgestalten die Zukunft Indersdorfs
- Förderung der Heimatpflege
- Pflege und Erforschung der Geschichte des heimatlichen Raumes
- Verarbeitung des geschichtlichen Wissens und Pflege des geschichtlichen Bewusstseins
- Einsatz für die Erhaltung denkmalgeschützter Gebäude, deren Einrichtung und der Bodendenkmäler

In der Öffentlichkeit ist der Heimatverein Indersdorf e. V. sehr präsent; u. a. wurden folgende innovative Highlights veranstaltet:

- Augustiner Chorherrenausstellung im Kreuzgang des Klosters mit weit über 1000 Besucher (2000),
- Tag der offenen Türe (Okt.2010) mit 1200 Besucher,
- mindestens fünf Mal im Jahr eine Veranstaltung mit heimatgeschichtlichem Thema (50 bis 100 Besucher),
- jährlicher Büchermarkt mit über 20000 Bücher (einer der größten im südbayerischen Raum) und weit über 1000 Besucher,
- jährlicher Festakt im Barocksaal des Klosters mit Prominenz und Bayerischen Fernsehen (gesendet 2005) mit 120 Gästen,
- u.v.m.

Die Errichtung des Heimatmuseums ist in der Satzung des Vereins verankert, die in der Gründungsversammlung am 17. Juni 1995 verabschiedet wurde.

2. Aktueller Stand

Das Kloster Markt Indersdorf wird restauriert und vor allem der Schneiderturm und das Mesnerhaus wird als *Museum mit Dauerausstellung* konzipiert werden. So soll den Bürgern des Landkreises die Historie um das Augustiner Chorherrenstift erhalten bleiben und das Bewusstsein für das Wirken der Augustiner in kultureller, sozialer und historischer Dimension geweckt und erhalten bleiben.

Der Heimatverein Indersdorf e. V. ist Eigentümer des Schneiderturms und des Mesnerhauses und führt den Umbau auch durch. Neben dem Mesnerhaus soll wieder die Sternwarte im Schneiderturm entstehen. Finanziert wird der Umbau durch die Marktgemeinde Indersdorf, durch die Städtebauförderung, den Entschädigungsfond, die Bayerische Landesstiftung, den Bezirk Oberbayern, Sparkasse Dachau und vielen Spendern.



Über ein Architekturbüro (*jesse hofmayr werner, Architekten BDA*) wurde die Nutzung des Schneiderturms als Museum mit Dauerausstellung in einer Vorstudie erarbeitet:

„Vorentwurfsplanung *Museumskonzeption der Dauerausstellung*“. Darin wurde u. a. die Grundlagenermittlung durchgeführt, wie das Museum grundsätzlich funktionieren kann, welche Flächen wie sinnvoll genutzt werden können, welche

finanziellen Mittel für die

Museumseinrichtung und Ausstellungskonzeption benötigt werden und welche vorhandenen Beispiele andere vergleichbare Museen herangezogen werden können, um den Beteiligten eine fundierte Ausgestaltung zu ermöglichen. Die Vorentwurfsplanung liegt der Projektskizze bei. Nach Rücksprache mit der Landesstelle für nichtstaatliche Museen muss noch ein Feinkonzept erstellt werden, da markante Ausstellungshighlights, wie z. B. Kleidung, die speziell klimatisierte Vitrinen erfordern, bisher nicht eingeplant waren. Dadurch erhöhen sich die Kosten für die Ausstattungseinrichtung erheblich.

Die Raumplanung bleibt unverändert. Es wurden nur die Räume berücksichtigt die rein für die Museumsnutzung vorgesehen sind (diese sind in der Vorentwurfsplanung „grün“ gekennzeichnet). In der Bibliothek gibt es keine Ausleihe; der Besucher kann den wertvollen Bücherbestand mit Information über Indersdorf einsehen aber nicht ausleihen; dadurch ist die Bibliothek Teil des Museums. Die alte Sternwarte soll ein Höhepunkt des Museumsrundganges sein; bzgl. der Nutzung als Sternwarte wurde bereits Kontakt mit dem Deutschen Museum aufgenommen. Zusätzlich hat man von der Sternwarte einen wunderbaren Blick auf den Markt Indersdorf.

Seit Anfang 2011 wird mit fachlicher Unterstützung des *Architekturbüros jesse hofmayr werner*, das durch die Landesstelle der nichtstaatlichen Museen, München, empfohlen wurde, ein Feinkonzept erstellt, das die Ansätze der Vorentwurfsplanung mit einbezieht. Das Feinkonzept liegt Mitte 2011 vor. Die Umsetzung erfolgt nach den Vorgaben des Feinkonzeptes mit fachlicher Unterstützung der Landesstelle für nichtstaatliche Museen. Aus zeitlichen Gründen - so führt die LAG Dachau AGIL nur zwei Lenkungsausschusssitzung pro Jahr durch und eine zügige Umsetzung ist dringend notwendig - wird vorab ein Antrag gestellt. Dabei wird ein Quadratmeterpreis von 1.000 Euro angesetzt, der an die Erfahrungswerte der Landesstelle für nichtstaatliche Museen angelehnt ist; dabei ist eine Kostensteigerung für Unvorhersehbares berücksichtigt.

Soweit die baulichen Voraussetzungen inkl. Brandschutz (Fertigstellung des Schneiderturms) vorliegen, wird das Museumskonzept umgesetzt.

3. Ausstellungsinhalte

In den Räumen des Museums werden neben dem Thema „Augustinerchorherren Indersdorf“ noch folgende Themen dargestellt:

- a) Zum Thema Zeitgeschichte ist geplant das Wirken der Salesianerinnen (1874-1831), die die erste Lehrerinnenausbildung in Bayern im Kloster Indersdorf unterhielten, dazustellen. (Geplant im 2. Stock des Mesnerhauses).
- b) Weiteres Ausstellungsthema wird die Rolle der Kongregation der Barmherzigen Schwester von 1856-1995 umfassen. (Geplant im 2. Stock des Mesnerhauses).
- c) Als weiteres Thema wird die UNRRA dargestellt werden. UNRRA (United Nations Relief and Rehabilitation Administration) ein Vorläufer der heutigen UNO, die sich nach Kriegsende den überlebenden und verwaisten Kindern annahm. Diese heimatlosen Kinder wurden im Kloster Indersdorf betreut. Seit zwei Jahren finden mit diesen Holocaust-Überlebenden Treffen in Indersdorf und im Landkreis statt. (Geplant im 2. Stock des Mesnerhauses). Dieser Ausstellungsteil lässt sich mit dem Projekt „Geschichtswerkstatt im Dachauer Land“ verbinden, die ebenfalls mit Zeitzeugen aus dieser Zeit arbeiten, Interviews durchführen und deren Lebensgeschichte darstellen. So wird die im Rahmen der Geschichtswerkstatt geplante Wanderausstellung Station im Augustinerchorherrenstift Museum machen.

4. Zusätzliche Nutzung

- a) Im 1. Obergeschoss wird die vhs Indersdorf untergebracht, die aktiv in das Betriebskonzept (siehe Punkt 5) integriert ist; dadurch wird es ermöglicht, dass das Museum nahezu jederzeit für Besucher zugänglich ist.
- b) Ein medial modern ausgestatteter Vortragsraum im 1. OG erlaubt Veranstaltungen mit den unterschiedlichsten Zielgruppen (Schüler, Lehrer, Heimatforschern etc.) durchzuführen und unterstützt so die nachhaltige Nutzung und Darstellung des Museums.
- c) Im 3. Obergeschoß des Turms werden ein Archiv und eine Bibliothek untergebracht; Archiv und Bibliothek sind als Präsenzbibliothek gedacht und für alle Besucher zu den Öffnungszeiten nutzbar.

In den Unterlagen des Architekturbüros (*jesse hofmayr werner, Architekten BDA*) ist die Nutzung der verschiedenen Räume beschrieben (siehe Anlage).

5. Betriebskonzept

- a. Do – So, 13.00 bis 17.00 Uhr geöffnet und betreut durch Ehrenamtliche und koordiniert durch den Heimatverein Indersdorf e. V.
- b. An den anderen Tagen werden Besucher durch die vhs betreut; die vhs hat im 1. Stock eigene Räume, die dann besetzt sind.
- c. Führungen können nach Absprache durchgeführt werden – auch an Terminen außerhalb der unter a. und b. genannten Öffnungszeiten

6. Ausstattung

Nach Fertigstellung der Sanierungsmaßnahmen wird das Museum ausgestattet. Die Einrichtungs- und Museumsausstattungen werden dem Charakter und dem Inhalt des jeweiligen Themas angepasst sein (siehe untenstehendes Beispiel).

So sind u. a. Wandvitrinen, Schautafeln, Beschilderung Visuelle Kommunikation und ein Informations- und Orientierungssystem geplant.



Neuen 089 04 21 10-0 Fax: 089 04 21 19 07
Hauptvertriebsstelle: 80 000 München
jesse hofmayr werner
Architekten BDA

Beantragte Maßnahmen, die mit Leader gefördert werden sollen:

Über Leader sollen folgende Maßnahmen gefördert werden:

- a) Einrichtungs- und Museumsausstattungen. Entsprechend der Empfehlung der Landesstelle für nichtstaatliche Museen in München werden 1.000 Euro (netto) pro Quadratmeter Museumsfläche angesetzt.
- b) Erstmalige Öffentlichkeitsarbeit, u. a. Flyer, Startevent
- c) Hinweisschilder (vor dem Museum und im Markt Markt Indersdorf)

Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:

Durch das Projekt *Augustinerchorherrenstift Indersdorf* werden folgende REK-Ziele erreicht:

- Stärkung der regionalen Identität und regionalen Profilbildung
- Ausprägung von Entwicklungspotentialen in den Wertschöpfungsketten Umwelt, Dienstleistung und Naherholung-Tourismus
- Steigerung der Attraktivität der Region
- Förderung der Vernetzung im Landkreis

1. Ziele (SMART)

- a. Das Museum mit Dauerausstellung soll jährlich mindestens 1.000 Besucher anlocken.
- b. Jährlich soll eine Sonderveranstaltung mit vhs, Dachauer Forum, (evtl. weiteren Partnern) durchgeführt werden, die die besondere Bedeutung des Augustinerchorherrenstifts Indersdorf für das Dachauer Land thematisiert.

2. Vernetzung:

Das große mediale Interesse und das breite Angebotsspektrum (siehe Punkt 3 und 4 der ausführlichen Projektbeschreibung) führen dazu, dass die angestrebte Vernetzung mit anderen Museen aktiv aufgegriffen wird. Das Augustinerchorherrenstiftmuseum wird sich zunächst mit dem Hutter Museum, Gemeinde Erdweg, dem Brigittenmuseum, Markt Altomünster, und dem Bezirksmuseum der Stadt Dachau zusammenschließen und gemeinsame Angebote entwickeln. So wird ein Marketing- und Öffentlichkeitsarbeitsplan für ein ganzes Jahr aufgestellt, der die Ausstellungen untereinander ankündigt und Besucherströme vernetzt. Zusätzlich wird jährlich ein Thema erarbeitet, das dann in allen drei Museen und dem Augustinerchorherrenstift Indersdorf thematisch und zeitgleich umgesetzt wird. Dadurch wird der regionale Bezug für die Bürger sichtbar und der Mehrwert von unterschiedlichsten Museen und Ausstellungen verdeutlicht. Weitere Vernetzungen mit anderen Museen werden angestrebt.

Zusätzlich verweist das Pfarramt der Klosterkirche auf das sehenswerte Museum des Augustinerchorherrenstifts, wodurch weitere Besuchergruppen gewonnen werden. Im Gegenzug verweist das Museum auf die Führungen in der Klosterkirche.

Gestärkt wird diese Vernetzung durch ein weiteres Leaderprojekt „*Geschichtswerkstatt im Dachauer Land*“, das speziell die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg bis hin zur Gebietsreform 1978 aufarbeitet und darstellt (siehe eigene Projektskizze). Da in diesem Projekt eine Wanderausstellung geplant ist, wird diese Wanderausstellung auch im Augustinerchorherrenstiftmuseum gezeigt werden.

Das Museum wird in die Naherholungs- und touristische Vermarktung des Dachauer Landes integriert. Als touristisches Angebot wird es durch die Tourismusvereine der Stadt Dachau und des Marktes Altomünster in deren Angebot eingebunden. In das neu zu schaffende Tourismusangebot für den

gesamten Landkreis Dachau wird es aufgenommen.

3. Nachhaltigkeit:

Der Heimatverein Indersdorf e. V. wird das Museum personell betreuen und die Vermarktung sichern. Die Pflege und Aktualisierung der Dauerausstellung wird gesichert. Die Investition wird versichert und über die nächsten 12 Jahre nachgehalten.

5. Mehrwert von Leader

Das Projekt „Augustinerchorherrenstift Indersdorf“ wird vom Heimatverein e. V. mit seinen 400 Mitgliedern getragen und durch ehrenamtliches Engagement umgesetzt. Das Projekt bildet eine Grundlage für die Identität im Landkreis Dachau. Soziale und schulische Errungenschaften wurden durch das Augustinerchorherrenstift begründet – deren Entstehungsgeschichte ist jedoch vielfach in Vergessenheit geraten. Das Kloster ist aktuell kaum zu besichtigen und so als Identifikationsmagnet nicht wahrnehmbar. Durch das Museum mit Dauerausstellung wird ein Bezugspunkt geschaffen, der den Nerv von Leader trifft: *„Schaffung einer regionalen Identität und Sicherung von Heimatbewußtsein, auch für weitere Generationen“*.

Das geplante Marketing vernetzt u. a. das Pfarramt der Klosterkirche, drei nichtstaatliche Museen, die vhs und die Tourismusvereine. Diese Vernetzungsarbeit wird durch den Leaderansatz gefördert und als messbarer Mehrwert in das Konzept eingebracht.

Im Interesse des Heimatvereins liegt es, Schulen an die innovative Ausstellung des Museums heranzuführen. Da der Vorsitzende des Vereins Rektor der Realschule Vinzenz von Paul, Markt Indersdorf, ist, sind hier beste Voraussetzungen gegeben.

Im Regionalen Entwicklungskonzept der LAG Dachau AGIL ist das Projekt unter Bürgerbeteiligung entwickelt worden. So ist im Handlungsfeld H „Historische Bauwerke wieder beleben“, der Schneiderturm und das Mesnerhaus aufgeführt, *„... um ein mit modernen Mitteln der Präsentationstechnik gestaltetes Augustiner-Chorherrenmuseum von überregionaler Bedeutung sowie eine Sternwarte zu Bildungszwecken zu errichten“*.

Zusätzlich ermöglicht Leader die nachhaltige Vernetzung des Museums mit den naherholungs- und touristischen Ausbauzielen des Landkreises Dachau, der sich als Naherholungslandkreis etablieren möchte. Dabei spielen Museen eine zentrale Rolle, da der Landkreis sich als familienfreundlich und geschichtsträchtig präsentieren will.

Besondere Bedeutung:

1) Zentrales Projekt des Regionalen Entwicklungskonzeptes

Im Regionalen Entwicklungskonzept der LAG Dachau AGIL ist das Projekt unter Bürgerbeteiligung entwickelt worden. So ist im Leitbild 3: *Dorferneuerung – Förderung von sozialer und kultureller Infrastruktur* und hier dem Handlungsfeld H: „Historische Bauwerke wieder beleben“, der Schneiderturm und das Mesnerhaus aufgeführt, *„... um ein mit modernen Mitteln der Präsentationstechnik gestaltetes Augustiner-Chorherrenmuseum von überregionaler Bedeutung sowie eine Sternwarte zu Bildungszwecken zu errichten“*. Das Leitbild 3 geht sehr stark in das Leitbild 4 über: *Identität – Geschichte – Kultur – Bildung* über. Das Augustinerchorherrenstiftmuseum bildet die Schnittmenge aus den beiden Leitbildern und fördert so sowohl den Aspekt *Dorferneuerung* als auch *Identität*. Beides sind zentrale Ansatzpunkte des REKs und bilden die Säule von unterschiedlichsten Bürgeraktivitäten und unterstützt so den Bottom-up-Ansatz.

So fördert das Augustinerchorherrenstiftmuseum die Vernetzung von alter Historie (Augustinerchorherren ab 1120, die Salesianerinnen und die Rolle der Kongregation der Barmherzigen Schwestern) und neuer Historie (UNRA, nach dem 2. Weltkrieg). Dies spricht

unterschiedliche Zielgruppen an und erweitert so das Besucherspektrum. So schlägt das Augustinerchorherrenstiftmuseum einen weiten zeitgeschichtlichen Bogen, der sowohl für tradierte Bürger als auch für neuzuziehende Bürger interessant ist. Zusätzlich bildet es für den Tourismusbereich ein Magnet, da es verschiedenste Interessenlagen anspricht. Dieser moderne und zukunftsfähige Ansatz spricht für die Innovation des Heimatvereins Indersdorf e. V. und die mutige Gestaltung des Museums.

Am Tag der offenen Tür 2011 kamen mehr als 1.000 Besucher aus dem gesamten Landkreis; dies ein eindeutiges Zeugnis, dass sich die Bedeutung der Augustinerchorherren, die Ausgestaltung des Museums durch einen Heimatverein und die Integration unterschiedlicher Ausstellungsstrategien beim Bürger hohen Stellenwert besitzt.

2) Modellhaft

Vielfach wird bei den Politikern und bei Bürgern schon vom „Modell Indersdorf“ gesprochen. Hintergrund ist das hohe bürgerschaftliche Engagement, das sich in den Absprachen und Koordination der unterschiedlichsten Förderer zeigt, u. a. mit der Marktgemeinde Indersdorf, der Städtebauförderung, dem Entschädigungsfond, der Bayerische Landesstiftung, dem Bezirk Oberbayern, der Sparkasse Dachau und vielen Spendern. Auf diesem Hintergrund werden Mittel von insgesamt ca. 2,5 Millionen Euro für die Sanierung und Ausgestaltung des gesamten Ensembles gemanaged. Dieses positive bürgerschaftliche Engagement führt auch dazu, dass innerhalb eines halben Jahres die Mitgliederzahl des Heimatvereins Indersdorf e. V. von 200 auf 400 Mitgliedern wuchs.

Der Heimatverein Indersdorf e. V. wird aktuell von anderen Vereinen angefragt, um das vorhandene Wissen, wie das Managen von Fördergeldern, die Zusammenarbeit mit Architekten und Fachleuten für das Museumswesen usw. funktioniert, abzurufen und für andere Projekte einzusetzen.

Zeitplan:

Voraussichtlicher Beginn: Juni 2011
 Voraussichtlicher Abschluss: Juni 2013

Geplante Finanzierung:

Leader (50 % von der Nettosumme)	
Heimatverein Indersdorf e. V. (50 % der Nettosumme + gesamte MwSt.)	

 Datum, Unterschrift des Projektträgers